

A photograph of a Parisian cafe interior. In the foreground, a round blue table is set with a red napkin, two glasses of water, and silverware. The table is surrounded by wicker chairs with red seats and blue backs. In the background, the cafe is dimly lit with warm, circular pendant lights. The title 'Die Cafés von Paris' is overlaid in large white serif font.

Die Cafés von Paris

INSEL

Murielle Rousseau
Mit Fotografien von Marie Preaud

insel taschenbuch 4845

Murielle Rousseau

Die Cafés von Paris



Paris und seine Cafés – die Pariserin Murielle Rousseau nimmt Sie mit in ihre Lieblingscafés der Stadt. Vom Café de Flore über das Café Marly im Louvre, das Deux Moulins im Montmartre bis zur Brasserie Lipp: Sowohl die kleinen, mit einfachen Holztischen ausgestatteten Bistros um die Ecke als auch die traditionellen und interessanten Cafés, in denen sich seit je Kultur und Alltag begegnen, sind untrennbar mit dem Leben und dem Flair der Stadt verbunden.

Murielle Rousseau entführt die Leserinnen und Leser in die schönsten und einzigartigsten Cafés ihrer Heimatstadt und erzählt auf besondere, charmante und sehr französische Art zahlreiche Café-Geschichten der Vergangenheit und Gegenwart. Ein lebendiges Porträt der traditionellen und modernen Pariser Caféhaus-Tradition.

Murielle Rousseau, geboren 1966 bei Paris, hat an der Sorbonne und in Freiburg Sprachen und Literatur studiert. 1995 machte sie sich mit einer eigenen Agentur für Presse und Öffentlichkeitsarbeit selbstständig. Seit 2007 ist sie auch als Autorin erfolgreich und erhielt für ihre literarischen Kochbücher u. a. den Gourmand Cookbook Award.

Marie Preaud, geboren in Nantua, Frankreich, wurde für ihre Fotografien vielfach ausgezeichnet. Ihre Arbeiten werden international ausgestellt. Sie lebt mit ihrer Familie in Frankfurt am Main.

Im insel taschenbuch liegen außerdem vor: *Savoir-vivre. Leben wie eine Französin* (it 4598) und *Die Gärten von Paris* (it 4776).

MURIELLE ROUSSEAU

Die Cafés von Paris

Mit Fotografien von Marie Preaud

INSEL VERLAG

Erste Auflage 2021

insel taschenbuch 4845

© 2021 Insel Verlag Berlin

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch
Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlag: Rothfos & Gabler, Hamburg

Umschlagfoto: Marie Preaud, Frankfurt am Main

Karte: Peter Palm, Berlin

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-68145-8

INHALT

Vorwort

Erstes Arrondissement

- Wie der Eisvogel in seinen grünschimmernden Fluss –
die grün-gelbe Szenerie des *bistrot-théâtre*:
Bar de l'Entracte ... 17
- Im Stil Napoleons III.: Café Marly ... 22
- Hundeporträts überall: Au Chien qui fume ... 26
- Rosé-Champagner für frisch Verlobte:
Café Le Nemours ... 31
- Einen Wodka Martini für Bond : Bar Hemingway &
Salon Proust im Ritz ... 36
- Mit Coco auf ein *chocolat africain*: Café Angelina ... 41
- Im Garten des Palais Royal: Café Kitsuné ... 44
- In Erinnerung an den Erfinder des Buchdruckes:
L'Imprimerie ... 48
- Japanische Café-Bäckerei: Aki Boulanger ... 53

Zweites Arrondissement

- Käse, Wein und Crème brûlée in der schönsten Galerie
von Paris: Bistrot Vivienne ... 55
- Wo Balzac sich beim Austernessen
seine Inspiration holte: Au Rocher de Cancale ... 59
- Ein Café mitten am Markt: Le Café du Centre ... 64
- Sank Roo Doe Noo*: Le Harry's New York Bar ... 69

Himmelzarte Café-Pâtisserie am Standort eines alten
Klosters: Moulin de la Vierge & Bar du Moulin ... 73

Drittes Arrondissement

Art déco an der place des Vosges: Carette ... 75
Kleinste Café von Paris in einer alten Schuhwerkstatt:
Boot Café ... 80
Bar-tabac zum hartnäckigen Ignorieren des
Rauchverbots: Le Progrès ... 85

Viertes Arrondissement

Émilie bei der Fashionweek im Ambiente des
19. Jahrhunderts: Chez Julien ... 89
Liebesgeschichte an der place du Châtelet:
Le Sarah Bernhardt ... 93
Lachs, Rosé und *people watching* bis zur blauen Stunde:
Le Saint-Régis ... 97
Bohème- und Künstlercafé am Ufer der Seine:
L'Ébouillanté ... 101

Fünftes Arrondissement

Kamillen-Rosenknospentee im Bücherbohème-Café:
Café Shakespeare & Company ... 105

Sechstes Arrondissement

Laisser-faire und *laisser-vivre* inmitten des Beaux-Arts-
Viertels: La Palette ... 110
Feiner Jazz zu später Stunde in legendärer Kulisse:
Les Deux Magots ... 114

Elsässische *choucroute* und pikante Unterhaltungen:

Brasserie Lipp ... 119

Über Literatur philosophieren mit Gallimard:

Café de Flore ... 125

Kiki de Montparnasse, Schönheitsikone von Malern und

Fotografen: Café de La Rotonde ... 130

Tausend Fliederbüsche und rauschende Bälle:

La Closerie des Lilas ... 134

Samtbezogene, elegante Jazzhöhle: Café Laurent ... 139

Französische Chansons und *chocolat à l'ancienne*:

Le Select ... 142

Wie der Bug eines großen Schiffes: Le Balto ... 147

Ein *citron pressé* mit Glockengeläut und

Vogelgezwitscher: Café des Beaux Arts ... 152

Joseph Roth an der handziselierten Zinktheke:

Café Tournon ... 156

Das erste Pariser Café: Le Procope ... 161

Eine einstige Künstlerkneipe, ein bisschen *vieillot*:

Café Fleurus ... 165

Siebtes Arrondissement

Das Café in der fünf Meter hohen Bahnhofsuhr:

Café Campana ... 168

Achtes Arrondissement

Kaffeeklatsch mit Freundinnen unter Bananenbäumen

und Palmen: Café du Petit Palais ... 172

Abschiedscafé an den Champs-Élysées:

Le Fouquet's ... 177

Anne und Aimée beim Tee im Palast:
Le Café Jacquemart-André ... 181

Neuntes Arrondissement

Die ganze Nacht im Café: So ist Paris am schönsten:
Le Grand Café ... 184
Philosophengespräche im ehemaligen Impressionisten-
café: Café de la nouvelle Athène ... 189
Mit Blick auf den goldenen Engel auf dem Operndach
der Opéra Garnier: Café de la Paix ... 191

Zehntes Arrondissement

Tee-Apéro mit Blick auf einen der vier Arcs de Triomphe:
L'Amour vâche & Bouillon Julien ... 196
Legendärer Einkehrort für die Gare de l'Est:
Café de l'Est ... 201
In eine der berühmtesten *maisons closes* des
19. Jahrhunderts: Delaville Café (ehemals Le
Marguery) ... 205

Elftes Arrondissement

Ein Eckcafé mit einem Interieur als *monument
historique*: Le Bistrot du Peintre (ehemals
Le Saumur) ... 209

Zwölftes Arrondissement

Leidenschaftliche Affäre: Le Train Bleu ... 214

Vierzehntes Arrondissement

Trinité française mit auvergnatischem Einschlag:

Maison Péret ... 220

Ein Lammcurry für zwei Jean-Pauls: La Coupole ... 224

Fünfzehntes Arrondissement

Der Duft des Baskenlandes unweit des Eiffelturms:

Au Dernier Métro & Au Moka ... 229

Achtzehntes Arrondissement

Gesprächsfetzen der Cafés von Montmartre:

Le Progrès & Café des Deux Moulins & La Maison

Rose ... 233

Yves' und Margories Donnerstagnachmittage in den

Gärten des Montmartre: Café Renoir ... 238

Und zum Schluss:

Eine der besten Tartes ... 241

Anhang

Danksagung ... 247

Register ... 249

Legende ... 251

Karte ... 252

Die Cafés von Paris

VORWORT

FÜR AMANDINE UND JOËL

»Café, un garçon s'il vous plaît!«

Jean-Paul Sartre

»Paris ist immer eine gute Idee.«

Audrey Hepburn

Was wäre Paris ohne seine Cafés? Dem einfachen kleinen, direkt um die Ecke, mit der großen Kaffeemaschine auf dem Tresen, den karierten Papiertischdecken und den klassischen dunklen Bistrostühlen? Dem legendären aus den Stadtführern, in dem Historisches geschah, Literatur geschrieben wurde, wo Musik auf Kabarett, Kunst auf Kulinarisches traf? Im 17. Jahrhundert begann die Geschichte der Pariser Cafés – seitdem ist die Stadt ohne sie nicht mehr denkbar. Auch für mich als gebürtige Pariserin gehören sie zu meiner Heimatstadt einfach dazu.

Café de Flore, Café Charbon, Le Procope, Café de Foy, Café de la Paix, Les Deux Magots, Café Marly im Louvre, Café des Deux Moulins im Montmartre oder die Brasserie Lipp: Berühmte Pariser Cafés wecken Nostalgie bei jedem Pariser, bei jedem Besucher – sind sie doch untrennbar mit der Geschichte der Stadt verbunden und immer noch integraler Bestandteil des heutigen Pariser Lebens.

Denn dem in ganz Frankreich zu bedauernden Bistrotsterben konnten sie erfolgreich trotzen: Jedes Jahr verliert die *Grande Nation*, in der es heute 35.000 Cafés gibt, gut 1000 von ihnen – und seit der Pandemie werden es zunehmend mehr. Aber vor allem Paris und die Île-de-France geben zu hoffen, denn hier entstehen vermehrt auch neue, ungewöhnliche Formen des alten *bistro* – dessen Bezeichnung übrigens vom russischen Wort für »schnell« stammen soll, nach dem russische Soldaten zur Zeit der Befreiungskriege gegen Napoleon »bystro, bystro!« riefen, wenn sie flott bedient werden wollten, womit die heutigen Bistros für ihren Überlebenskampf inmitten von Burger-Restaurants und Coffeeshops zumindest etymologisch die besten Voraussetzungen mitbringen. Für das Café gibt es übrigens viele Namen, vom *troquet* zum *bistroquet*, Zola sagte *l'assomoir*, Seeleute *le rade* oder *le bouchon* und Balzac schrieb vom *cabaret*.

Ob Café, Bistro, Bar oder Brasserie – sie empfangen heute wie gestern Träumer und Verzweifelte, Verliebte und Einsame, Durchreisende und Nachbarn, Studenten, die in ihrer *chambre de bonne* frieren, und Freundinnen am Ende des Arbeitstages. Sie sind Orte für Rendez-vous, für Arbeitsbesprechungen, für Treffen jeder Art. Sie ersetzen das Wohnzimmer, das Büro oder die eigene Küche und leben vom menschlichen Kontakt, der hier gepflegt wird und ein informelles Beisammensein möglich macht. Die außerordentliche Schließung der Cafés während der ersten Zeit der Pandemie und ihre Wiedereröffnung ein paar Monate später hat gezeigt: Sie sind für

die Menschen emotional wichtig und durch nichts zu ersetzen. In Paris gibt es Cafés und *bistros* für Menschen aller Herkunftsländer, Religionen oder Gesellschaftsschichten, wie etwa die bretonischen Bistros bei Montparnasse, die jüdischen Cafés und *bistros* im Marais-Viertel, spezialisierte, edle *bistrots à vin* mit einer unendlichen Weinauswahl oder auch solche, die eindeutig einer politischen Richtung zuzuordnen sind. Alphonse Allais bemerkte zu Recht, dass man gezwungen wäre, sein Café zu wechseln, wenn man seine politische Meinung ändert. In diesem Buch nehme ich Sie mit in die interessantesten Cafés meiner Stadt und erzähle Ihnen Geschichten, die hier spielen und spielten. Dabei nähere ich mich als Autorin den Cafés sowohl als Beobachterin als auch Genießerin und porträtiere sie auf ganz persönliche Art. So entsteht Café für Café, Bistro für Bistro ein ganz besonderes, ganz charmantes, ganz eigenes Bild von Paris: das Porträt einer Stadt, mit einer Kaffeetasse in der Hand, Klimpfern im Ohr.

Wir Pariser bräuchten vielleicht keinen Eiffelturm und keine Sacré-Cœur, aber wir brauchen die Cafés unserer Stadt.

ERSTES ARRONDISSEMENT

Wie der Eisvogel in seinen grün-schimmernden Fluss – die grün-gelbe Szenerie des *bistrot-théâtre*

BAR DE L'ENTRACTE

47 rue Montpensier

75001 Paris

Es ist spät. Wie der Eisvogel in seinen grünschimmernden Fluss tauchen wir am Ende eines langen Arbeitstages in die grün-gelbe Szenerie dieses *bistrot-théâtre*, der allerersten Bar von Paris. Bei der Eröffnung 1614 hieß sie noch *La Pissote*. Damals kamen die Pferdekutscher zum *pisser*, Pinkeln, und um ein Glas zu trinken, sobald sie die Kurtisanen des Königs nach Hause gebracht hatten. Seitdem ist viel Wasser unter den Brücken der Seine geflossen. Wir sind in der Nähe des Palais Royal, keine 200 Meter vom Louvre entfernt, in einer so kleinen Gasse, dass ich jedes Mal das Gefühl habe, auf dem Dorf zu sein und nicht mitten in der Hauptstadt. Die Comédie-Française, in der die Truppe von Molière spielte, wurde erst später an das Palais Royal angebaut – *La Pissote*, heute *L'Entracte*, gab es schon davor.

Wir hatten noch gar nichts bestellt, da serviert uns der Patron zwei kleine Gläser Weißwein von der Loire. Das Wasser, das er reicht, stammt aus einem der beiden kaum

bekannten unterirdischen Bäche von Paris, dem Grange-Batelière, der in der Nähe der Oper und unter dem Kaufhaus Le Printemps fließt. Doch die Weine sind von der Loire. Wie der Patron. Die Loire trägt er in seinem Herzen und auf der Weinkarte. Das verstehe ich gut, meine Familie besitzt seit vielen Jahrzehnten ein Haus an der Loire, eine *longère* inmitten von Weizenfeldern.

Nach und nach trudeln die ersten Schauspieler ein, die nach der Aufführung mehr oder weniger schnell aus der Garderobe schlüpfen und hier ihre Gewohnheiten pflegen. Ich erkenne Jean Carmet und Jacques Villeret. Es gibt Abende, da sprechen die Schauspieler viel, laut und schnell und spielen die französische *commedia dell'arte* in den winzigen Räumlichkeiten des L'Entracte einfach weiter. An diesem Abend aber schweigen sie und trinken wortlos ihren Bourgeuil. Was mag im Theatersaal heute vorgefallen sein? Ihre Anspannung füllt den ganzen Raum, ist spürbar, umöglich, sich ihr zu entziehen. An diesem Donnerstagabend verdichtet sich das Lokal zu einem Ort ohne Zeit und Norm. Mein Blick wandert nach oben, auf die dunklen Fassaden an der gegenüberliegenden Straßenseite. Sonst sehen die beleuchteten Fenster wie Augen auf uns herab, heute sind sie erloschen. Die 400 Jahre alte Geschichte, sie ist hier greifbar nahe: Im Café de Foy um die Ecke hat sich 1789 Camille Desmoulins auf einen der Tische gestellt und die Menschen zu den Waffen gerufen. Am Tag darauf wurde die Bastille gestürmt, die Französische Revolution nahm ihren Lauf.



BAR DE L'ENTRACTE

BAR DE L'ENTRACTE

RUE
DE
MONTPENSIER

Yellow rectangular sign with illegible text.

